

Gabelspitz-Fescht vom Samschtig, 6. Dezämber 1975

Föif Jahr si sider scho vergange,
dass me di Wirtschaft het a'gfange.
D'Rösle, ds Käthi u d'Annemarie
wüsse wie das e Zügel isch gsi,
vor Mutzli-Bar i ds neue Huus,
we me dra dänkt, es isch e Gruus.
Bis jedi Maschine het wölle loufe,
bis me öppis het chönne verchoufe.
Bir Gaffee-Maschine het aus wehre nüt gnützt,
die het üs dr Gaffeersatz a d'Gringe gschprützt.
U isch me de z'nach a d'Gschirwäschmaschine cho,
het me da ume ne Tusche gha.
Hans het o giftelet wie ne Schlange,
will mer ihm geng si uf em Strom umegschtange.
Dr erscht Tag isch ytroffe,
s'isch gwüss ganz guet gloffe.
Nume d'Ufschnittmaschine het wölle versäge,
will d's Bündnerfleisch ganz zäch isch druff gläge.
Het e Gascht wölle ds Ischcrem versueche,
ir Chuchi het me ganz lys a'fa flueche.
E Chrugle isch e Chrugle, aber o nei,
e keni hesch verwütscht, s'isch gfrohre gsy wie Stei.
Nu, das wei mer vergässe u no chli beschribe,
was öppe die A'gstelle so alles tüe triibe.

Als erschti nimen'i d'Annemarie
si isch geng e liebi, das blibt derbi,
u het si öppe Flouse im Chopf,
chochet si ei Härdöpfu im gröschte Topf.
Chöme d'Soldate vor d's Fäischer cho chlönne,
tuet si se am morgge fröh scho mit Gaffee verwöhne.

Ds Käthi wott's überall suber ha,
choche chas guet, das muess me n'im lah,
all Samschtig het's müesse ga Ychöif mache,
de het äs de albe vor luter Sache
fasch müesse näb em VW iche springe
me het's i däm G'nusch in gar nüm chönne finge.

D'Rösle, zersch no der Näschtliputz,
han'i müesse ha chli unger mim Schutz.
Wenn öpper ihre wett Blueme schänke,
so tüet ech d'Nägeli ganz wäg danke.
Rose möchte si übercho,
u eini täts o scho.

D'Lotte isch is viel i'r Not i'gschprunge,
mit ihre han i scho im Mutzli schöni Zyte verbrunge.
Hie hei mere es Dragunerstübli g'macht,
ei Ritter isch de cho über Nacht,

s'isch keis Märli, nei das isch wahr,
beidi si hüt es glücklechs Paar.

Im zweite Jahr het mir e Chöchi gfählt,
so eini choschtet halt doch viel Gäld.
Alls het e gueti Wändig g'noh,
d'Veronika isch de zue mer cho.
Grad einisch het si das Züg begriffe,
d'Chuchi isch jedefalls tip top glüffe.
Nume einisch si de d'Glace-Chüble
höch im Boge a de Wänd ume gfloge.

D'Rosmarie Strit het gar nüt g'schoche,
fasch all Sunndig isch si mit em VW cho z'ploche,
Am Büffet isch d'Arbeit ihre grad einisch guet gläge,
trotz grossem Trubu, d'Närve tüe re nie versäge.
Es einzigs mal weiss ig bi chli z'viel Dôle,
seit si, jetz isch's mer doch nümme wohl!
Hie u da zieht ihre Usschnitt chly d'Manne a,
als Souvenir wett me se de erstah.

Der Hans, ihre Ma, dä setzt sech i,
s'cha im Chäller, am Buffet, i der Chuchi sy.
I möcht im hie es Loblied singe,
will me so öpper fasch nümme cha finge.

Der Wernu Schänk, die treui Seel,
het i'gno hie e Winterstell,
all Morge müesse Schnee ga schufle,
am Namittag im Service jufle,
öppe einisch e Ovo verschüttet,
s'hett halt o geng uf der Terrasse glüttet.
Süesses Züg tuet er grüsli gärn ässe,
drum, im Eiertätsch d'Gonfi nie vergässe.

Der Meyer Ueli tuet studiere
u zwüschine bi üs chli serviere.
Er het bis jetz, das steit de fescht,
e ganzi Schar vo z'friedene Gesch.
Wenn er viel Coupe cha verchoufe,
immer schnäller tuet er loufe.
Einisch isch's du halt passiert,
är im Schuss, u so pressiert,
dr Romanoff a Bode gheit,
d'Äperi hei gschprützt, ds Glas isch verheit.

Wäm kenne mer bis jetz no nid?
Die mit de Chruseli isch d'Margrith.
Särviere, wüschene, d'Stäge fäge,
tuet si, da chasch de nüt ga säge,

d'Ghüder-Seck bing, Salat wäsche,
treit geng gärn e grossi Täsche.
Wenn eine z'Nacht öppe a ds Fänschter wett cho,
im Nachthemmli louft si uf u dervo,
ma dr Wasserschluch chum uech g'lüpfe
u ds'Romi muess ga hälfe sprütze.

Grad nach der Schuel chunnt d'Rosmarie,
no schüch u mager isch si gsy.
Me het se hie i d'Chuchi ta,
si het sech fei e chli zwäg glah.
Si tuet mer wüerkli viel abnäh,
drumm wett i se lieber gar nümme gäh.
Wär se einisch wett hürate,
si chochet ganz bsunders guete Brate.
Z'Nacht meinsch öppe si tüei di a'gaffe,
will si mit offnige Ouge tuet schlafe.
Im Winter, wenn si gärn öppere tät schmichle,
tuet si vor em Fänschter dr Ischzapfe strichle.

Im Summer isch de d'Marianne
bi üs im Service o geng dranne.
Mit charmantem Lächle schänkt si y,
scho lieber Fläsche weder gwöhnleche Wy.
I'r Chuchi tröusch mängisch fasch eine ab,
si bschtellt Salat, Salat u no einisch Salat.
Chunnt si i Gaggo, isch de dr Spruch fällig,
„wär bis a ds Änd beharret wird sälig“.
Geit einisch am Abe d'Polizei mit ihre hei,
chunnt si Tags druf mit eme Loch im Chnöi.

U wenn's einisch nümme wott gah,
chunnt no vo Aeschle d'Barbara.
Obschon si geng neui Prise muess studiere,
tuet si ganz eifach i eir Rueh särviere.
Me chan ihre bis jetzt nüt a chride,
mit de Gescht isch si fröhlech u z'friede.

De hei mer no grad eini da,
das wär die blondi Ursula.
Wo si einisch het wölle Konsalik läse,
het's d's Sääli vor luter Lüt wölle verbäse.
Respäkt het si keine vor me ne Major,
sie zieht ihri Familie eme Sprützfährtli vor.

Sit eme Jahr isch d'Helene da
Si zeigt gäng wieder dass sie's cha.
Arbeit isch ihre keni z'viel
lieber laht si ds Vergnuege us em Spiel.

Wo's doch du einisch a d's Tanze isch gange,
isch tags druf d'Suppe drümal us der Pfanne.

Dr Chäller Hans seit „Gottfried Stutz“
scho hett es ume ne Bire putzt!
Für das het är viel Lampe g'macht,
dass si o alli brönne z'Nacht.
Är het hie d'Ufsicht für e Pfuus,
wird mängisch behandelt, s'isch e Gruus.
Es Äperi im Sändwitsch wär nüt dernäbe,
scharfe Züg im Salat u äbe!
Trotz däm isch är o öppe no blibe,
u het uf Befähl dr Gaschtstubebede griben.

I gloube o der Zürcher Fritz
chöm gärn uf e Gabuspitz,
me macht im hie chli grossi Müeh,
är het geng mit em Klärloch z'tüe,
d'Töchtere gsehne de bsungersch gärn cho,
me het o scho gägesitig öppis vernoh.
Bi Notfäll chame ihn o frage,
är tuet üs sogar Steine i ds Gärtli trage.

Was wett me o wenn Chropfs nid wäre,
scho mängisch hei si grad möge häre,
d'Frou Chropf het müesse es Tüechli ergryfe,
u d'Isabelle i de Lüt umeschlüfe,
will mer nümm hei möge g'cho
u keis subers Gschirr me hei gha.
Es Talänt het d'Fro Chropf, wo me re nid cha näh,
ds Blueme arrangiere isch ihre so Gä,
di Blueme tüe nid nume d'Stufe schmücke,
si tüe o üser Gescht entzücke.

Dr Fredy mit sim fröhleche Gmüet,
luegt geng, dass üsersch Gschäftli blüeht.
Scho mängisch si sie vo Ämme cho ässe
u hei z'Gaffee Bäzi nid vergässe.
Das Gnusch im Chäller het im nie gfalle
drum het er i de Ferie es Holzgschtell boue,
ha zuegluegt wie ner wärchet u schwitzt
s'het müesse sy bir gröschte Hitz.
Jetzt hei mir Freud, me cha d'War bige,
muess nid geng drüber übere stige.